

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 13

Illustration: Zum Türkisch-Schweizerischen Freundschaftsvertrag

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sie sind sich räumlich ziemlich fern; — drum haben sie sich wohl so gern.

Des Ruhmes Gipfel

(Gabriele D'Annunzio, dem Fürsten von Nevo, wurde vom Besitzer des gleichnamigen Berges bei Jiume der Gipfel zum Geschenk gemacht.)

„Unser Grab erwärmt der Ruhm!
Torenworte, Narrentum!“
Also sprach einst Heinrich Heine
In des trüben Lichtes Scheine,
Das in seine Kammer fiel.
„Ruhm der Nachwelt lässt mich fühln.
Selbst mit dem, der gegenwärtig
Noch erhältlich, bin ich fertig!“

Häufig knarrte die Matratze,
Und sein Antlitz ward zur Fratze,
Als die Mouche mit Engelsgüte
Sich um ihren Liebling mühte
Und trotz ihrer Worte Sang
Ihm kein Lächeln mehr gelang.

Anders glänzt es in der Seele
Des D'Annunzio Gabriele,

Dem der Ruhm kein Hemdenzipfel,
Spielplatz kleiner Geisteslöhe.
Er erstieg ihn bis zum Gipfel,
Bis zur Bergessonnenhöhe.

Und was andre nie erreichen,
Von der Sehnsucht Dual bedrängt,
Ihm ward wie ein göttlich' Zeichen
Solch' ein Gipelpunkt - geschenkt.
Des Nevo Bergesspitze
Wurde ihm zum Fürstensitz.
Ruhmesgipfel, Gipfelruhm!
Ist auch dieses — Narrentum,
Nur ein Luftschloß, ein fatales,
Oder etwas sehr Reales?
Es ist er d g e w a ch s n e s Gut!
Dieses Ruhmes Gipfel ruht

Auf Granit. Kein schwankend Schiff
Ist es und kein Kunstbegriff,
Keiner Phantasien Schauplatz,
Kein, ein fester Grund und Bauplatz!

Doch D'Annunzio ist auch — Er,
Dichter, Fürst und Militär,
Nicht nur Feldkanonenheld —
Alles ist für ihn Genußfeld,
Werte bergend für den Wackern,
Der es recht gelernt, zu ackern,
Aus Personen, Worten, Dingen
Nützliches hervorzubringen.

Ja, er bleibt ein Doppeladler
Trotz dem Spotte seiner Tadler,
Fluggewaltig — nicht nur H e r o s ,
Auch sein eigener H o m e r o s ! Ruba